

Dr. Dieter Schuster
Köln

Das Quantengedächtnis

Die Quantenphysik liefert die Vorschriften dafür, wie die Materie auszusehen hat. Die Quantenphysik basiert auf der Mathematik. Wir haben also auf der einen Seite die Materie und auf der anderen Seite die Mathematik, die die Vorschriften für die Materie enthält.

Das hervorstechende Kennzeichen der Quantenphysik ist, dass die Vorschriften nicht eindeutig sind. Ganz im Gegenteil gibt es für jede Sorte von Objekt sogar unendlich viele verschiedene Vorschriften. Und das Grundprinzip der Quantenphysik besagt, dass alle diese unendlich vielen verschiedenen Vorschriften stets gleichzeitig realisiert sind. Das bedeutet zum Beispiel beim Wasserstoffatom, dass sein Elektron an unendlich vielen verschiedenen Orten gleichzeitig ist.

Das Grundprinzip der Quantenphysik widerspricht zwar völlig dem gesunden Menschenverstand, stimmt aber bei allen Atomen und kleineren Molekülen sehr gut mit der Realität überein. Es stimmt aber überhaupt nicht mehr bei allen großen Objekten. Bei ihnen ist immer nur eine einzige Vorschrift realisiert, nicht unendlich viele verschiedene, wie es das Grundprinzip der Quantenphysik verlangt.

Ein universumweites Gedächtnis, das ist das Quantengedächtnis, löst dieses Problem. Es basiert auf einer neuen Art von Mathematik. Die herkömmliche Mathematik ist unveränderliche Mathematik. Das Quantengedächtnis ist veränderliche Mathematik. Sie wird vom Universum verändert.

Betrachten wir die Neubildung eines Moleküls. Gemäß der bisherigen Vorstellung werden im Moment der Neubildung alle Vorschriften realisiert, die möglich sind. Es gibt hierzu einen Informationsfluss von der unveränderlichen Mathematik hin zum sich neu bildenden Molekül. Dieser Informationsfluss erfolgt augenblicklich, also in der Zeit Null.

Das Quantengedächtnis verändert diese Vorstellung. Bei der Neubildung eines Objekts wird nur eine einzige Vorschrift aus der Quantenphysik realisiert. Diese Vorschrift wird im Quantengedächtnis gespeichert. Dann werden dem sich neu bildenden Objekt alle Vorschriften aus dem Quantengedächtnis zugeteilt, die zu ihm passen. Die stammen von allen Objekten der gleichen Sorte, die es bereits im Universum gegeben hat. Der damit verbundene Informationsfluss erfolgt nicht in der Zeit Null, sondern er benötigt eine bestimmte Zeit. Und in dieser Zeit wird Bewusstsein erzeugt. Genau das erzeugt auch unser menschliches Bewusstsein.

Nur noch eine einzige der realisierten Vorschriften kommt also direkt von der Quantenphysik. Alle anderen kommen über einen Umweg, nämlich dem Quantengedächtnis. Das enthält nur diejenigen Vorschriften, die bereits im Universum realisiert wurden.

Man kann sich das Quantengedächtnis als einen Zwischenspeicher für Vorschriften vorstellen. Das Quantengedächtnis ist so wie die Quantenphysik reine Mathematik. Allerdings keine unveränderliche Mathematik, sondern veränderliche Mathematik. Aber auch die ist losgelöst von Raum und Materie. Also überall im Universum vorhanden und überall identisch.

Je öfter es Objekte einer bestimmten Sorte bereits im Universum gegeben hat, desto größer ist die Zahl der Vorschriften im Quantengedächtnis für diese Sorte. Daher gibt es bei allen Atomen und kleineren Molekülen heute keinen feststellbaren Unterschied zwischen dem

neuen Grundprinzip und dem alten Grundprinzip. Denn alle Atome und kleineren Moleküle hat es bereits in unermesslicher Zahl gegeben.

Je größer aber ein Objekt ist, desto größer sind die Unterschiede zwischen dem neuen Grundprinzip und dem alten Grundprinzip. Denn je größer ein Objekt ist, desto weniger häufig hat es Objekte der gleichen Sorte bereits im Universum gegeben. Große Objekte sind stets einmalig im Universum. Daher ist bei ihnen immer nur eine einzige Vorschrift realisiert, da das Quantengedächtnis keine passenden Vorschriften enthält. Das Quantengedächtnis löst also das große Problem der Quantenphysik, dass sie auf große Objekte nicht anwendbar ist.